



VPLetter

Dezember 2007
 Heft 11, 5. Jahrgang

Themen dieser Ausgabe

- **Neue Forschungsprojekte:**
 Forschungsprojekt mit den Kölner Verkehrsbetrieben: Das PatenTicket 1
 FOPS-Projekt: Daseinsvorsorge und Dienstleistungsqualität in der Nahverkehrsplanung unter besonderer Berücksichtigung der Belange älterer Verkehrsteilnehmer 2
- **Veranstaltungen:**
 Hochschultagung in Rust 2
- **Abgeschlossene Diplomarbeit:**
 Grenzüberschreitender ÖPNV an der deutsch-niederländischen Grenze – Perspektiven für die Euregio Rhein-Waal 3
- **Aus der Lehre:**
 Mehr Verkehrssicherheit im Kreuzviertel – Erfolg des A-Projekts „Altern im Quartier“ 3
- **Personalia** 4
- **Vorträge** 4
- **Veröffentlichungen** 4



Abb. 1: Gemeinsam unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Ihnen bestimmt gleich auf den ersten Blick aufgefallen: drastische Veränderungen in der Kopfzeile! Aus der Universität Dortmund wurde am 1. November 2007 die Technische Universität Dortmund. Damit verbunden ist auch eine Umstellung der E-Mailadressen. Zwar sind wir für eine unbestimmte Übergangsphase noch unter den alten E-Mailadressen für Sie erreichbar, am besten ändern Sie jedoch beste-

hende E-Mailkontakte in *vorname.nachname@tu-dortmund.de*.

Auch an unserem Fachgebiet gibt es einige Neuerungen: Neue Gesichter, neue Projekte... lesen Sie selbst.

Alles Gute zu Weihnachten und für Ihr Neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Fachgebiet VPL an der TUniDO

Forschungsprojekt mit den Kölner Verkehrsbetrieben: Das PatenTicket

Am 1. September 2007 startete das vom BMVBS geförderte Verbund-Projekt "Das PatenTicket - Modellhafte Mobilitätsdienstleistung für ältere Menschen durch Empfehlungsmarketing im ÖPNV" (Fkz. 6500 24/2007) im Rahmen der Förderinitiative "Mobilität 21 - Beispiele für innovative Verkehrslösungen". Mit dem Projekt wird ein Konzept beispielhaft umgesetzt, das im Rahmen des BMBF-Projekts "FRAME - Freizeitmobilität älterer Menschen" (Fkz. 19M0005A-C) entworfen wurde.

In den nächsten Jahrzehnten wird der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stark zunehmen. Von einer erhöhten Teilnahme der Älteren am automobilen Verkehrsgeschehen ist auszugehen. Vor allem bei den Seniorinnen wird bis zum Jahr 2020 eine vierfache Pkw-Dichte angenommen, während sie bei den Senioren aufgrund des bereits erreichten hohen Niveaus nur noch um 10 Prozent steigen wird.

Trotzdem wird in vielen Fällen der eigene Pkw nicht dauerhaft nutzbar bleiben. Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen, der Einnahme von Medikamenten oder bei Problemen mit immer komplexer erscheinenden Verkehrssituationen wird es mit zunehmendem Alter schwierig, alltägliche Wege weiterhin mit dem eigenen Auto zurückzulegen. Nach jahrzehntelanger Pkw-Fixierung kann der eigentlich notwendige Abschied vom Pkw selbst dann einen dauerhaften Verlust an Mobilität darstellen, wenn ein gutes ÖPNV-Angebot existiert, das aber mangels Erfahrung unbenutzbar erscheint.

Da das Aufgeben des Autofahrens für ältere Menschen ein kritisches Lebensereignis darstellt, findet man in verschiedenen Kommunen Beispiele für Programme und Projekte, die die Sicherung der Mobilität zum Inhalt haben.

Bislang wurden in Praxis und Forschung

Zeitkartentarife und Seniorentickets im Rahmen klassischer Tarifangebote eingeführt und untersucht sowie sogenannte "Schnupperangebote" erprobt. In einzelnen Forschungsprojekten wurde die Wirkung von kostenlosen Schnuppertickets auf das Verkehrsverhalten zufällig ausgewählter Personen überprüft (z.B. Höger et al., 1999; Rölle et al., 2002; Fujii und Kitamura, 2003). Außerdem haben bereits verschiedene Städte Schnuppertickets und ÖPNV-Begrüßungspakete für Neubürger eingeführt (z.B. Offenburg, Dresden) oder Schnuppertickets im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements angeboten (z.B. Frankfurt am Main). Für ältere Menschen wurden auch Schnuppertickets mit der freiwilligen Abgabe des Führerscheins verbunden.

Schnupperangebote führen zu einer Steigerung des ÖPNV-Kunden-Anteils. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Effekte solcher Angebote mit der Zeit wieder nachlassen können, wenn nicht entsprechende begleitende Maßnahmen getroffen werden. Ein zentraler Kritikpunkt lautet aber, dass dabei nicht wirklich NeukundInnen gewonnen werden, sondern vor allem Mitnahmeeffekte zu verzeichnen sind. Darüber hinaus konzentrieren sich die Verkehrsbetriebe in ihren Marketingstrategien für Ältere bislang vor allem auf die Vermarktung von Zeitkarten (z.B. als "Bärenticket" in NRW) und vereinzelt auf Sicherheits- oder Automatentrainings.

In der qualitativen Untersuchung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts "Freizeitmobilität älterer Menschen - FRAME" wurde vereinzelt von "privaten ÖPNV-Schulungen" berichtet: Versierte ältere ÖPNV-NutzerInnen schilderten, dass sie ihren NachbarInnen, den Ehepartnern oder FreundInnen beratend beim Erlernen des Bus- und Straßenbahnfahrens zur Seite standen. Anlass waren die Sorge um die Verkehrssicherheit der betreffenden AutofahrerInnen sowie die Absicht, einen Bei-

trag zum Erhalt der Mobilität zu leisten. Die Schilderungen zeigten deutliche Hemmschwellen beim Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel.

Das Projekt Patenticket nimmt diese Idee auf und erprobt sie als Form des Empfehlungsmarketings in Kooperation mit den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB). Die KVB spricht ihre ältere Stammkundschaft an und bietet ihnen eine zusätzliche dreimonatige Zeitkarte für Bekannte oder FreundInnen an. Die StammkundenInnen sollen dieses Patenticket an ältere, weitgehend autoorientierte Menschen weiterreichen und sie mit der Nutzung des ÖPNV vertraut machen. So soll multimodales Verkehrsverhalten angeregt und die Mobilität bis ins hohe Alter unterstützt werden. Das Projekt soll gleichzeitig die ÖPNV-Nachfrage steigern und die Belastungen durch den MIV reduzieren.

In der begleitenden Evaluation des Projektes wird untersucht, ob diese Marketing-Strategie geeignet ist, älteren Menschen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu erleichtern, NeukundInnen zu gewinnen und die Kundenbindung zu erhöhen.

Das Projekt läuft bis Ende 2008 und wird von Birgit Kasper bearbeitet, die bereits von 2001 bis 2005 am Fachgebiet VPL tätig war und unter anderem im Forschungsprojekt "Freizeitmobilität älterer Menschen" mitgearbeitet hat.

Ansprechpartner:
 Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau
 (christian.holz-rau@uni-dortmund.de)
 Dipl.-Ing. Dipl.-Verw. Birgit Kasper
 (birgit.kasper@uni-dortmund.de)

Literaturquellen:

Fujii, S.; Kitamura, R. (2003): What does a one-month free bus ticket do to habitual drivers? An experimental analysis of habit and attitude change. In: Transportation 30, S. 81-95.

Höger, R.; Blöbaum, A.; Hunecke, M. (1999): Die langfristige Wirkung von Schnuppertickets auf das Verkehrsmittelwahlverhalten. Projektbericht. Ruhr-Universität Bochum.

Röfle, D.; Weber, C.; Bamberg, S. (2002): Evaluation der Wirksamkeit der kombinierten Soft-Policy-Maßnahmen „Schnupperticket und Nutzungsinformation“. In: Mögliche Beiträge von Verkehrsverminderung und -verlagerung zu einem umweltgerechten Verkehr in Baden-Württemberg – Eine Analyse der Bestimmungsfaktoren von Haushaltsentscheidungen. Online: <http://bwplus.fzk.de/berichte/SBer/PEF498002SBer.pdf>. Zugriff im Juni 2007.

FOPS-Projekt: Daseinsvorsorge und Dienstleistungsqualität in der Nahverkehrsplanung unter besonderer Berücksichtigung der Belange älterer Verkehrsteilnehmer

Nahverkehrspläne bilden die Grundlage der Angebotsgestaltung im ÖPNV und SPNV. Unterschiedliche Ziele wie Daseinsvorsorge, Umweltstandards, Behindertengleichstellung usw. stehen im Konflikt mit betrieblicher Optimierung und wirtschaftlichem Betrieb. Auch die Ansprüche unterschiedlicher Nutzergruppen können miteinander im Konflikt stehen: z. B. Pendlerinnen und Pendler, die ihren Weg schnell zurücklegen wollen und in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkte ältere Menschen, die kürzere Fußwege und damit eine engmaschigere Erschließung benötigen.

Die Aufgabenträger des Nahverkehrs sind dabei mit der zentralen Frage konfrontiert, welche Leistungen sie zukünftig (noch) finanzieren und realisieren können. Gleichzeitig verändert sich die Struktur der NachfragerInnen und deren Bedürfnisse. Wie kann unter diesen Bedingungen die Daseinsvorsorge für unterschiedliche Nutzergruppen dauerhaft gewährleistet werden? Welche besonderen Ansprüche stellen ältere Menschen an den ÖPNV? Welche Zielkonflikte mit den Bedürfnissen anderer Personengruppen bestehen? Wie kann Daseinsvorsorge in konkrete Dienstleistungsstandards für Bedienungshäufigkeiten, Haltestellenentfernungen oder Zugänglichkeit zu Informationen übersetzt werden? Welche Möglichkeiten und Bedürfnisse bestehen in unterschiedlichen Raumkategorien?

Hochschultagung in Rust am See

Jeden Herbst treffen sich die Fachgebiete der Verkehrsplanung deutscher, österreichischer und schweizerischer Universitäten in schöner Umgebung zu einer dreitägigen Veranstaltung. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten aus ihren Promotionsvorhaben oder drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten.

In der Diskussion der Vorträge und beim abendlichen Zusammensein ergeben sich Anregungen für die Arbeit. Es bilden sich Kontakte, die zu Forschungsk Kooperationen führen oder auch nach Jahren in der Praxis außerhalb der Hochschule hilfreich sind.

In diesem Jahr waren drei Absolventen der Fakultät Raumplanung mit Vorträgen beteiligt:

Max Bohnet: Einfluss von Raumstruktur und Verkehrsangebot auf den Pkw-Besitz (Institut für Verkehrsplanung und Logistik,

Zentrales Ziel dieses Forschungsprojektes, das gemeinsam mit der Planersocietät bearbeitet wird, ist die Entwicklung einer Arbeitshilfe für die Aufstellung von Nahverkehrsplänen. Sie soll Aufgabenträger bei der Sicherung der Daseinsvorsorge und der Verbesserung der Dienstleistungsqualität unterstützen. Neben methodisch-prozessualen und inhaltlichen Fragestellungen sollen Hinweise zur Umsetzung abstrakter Ziele und Qualitäten in aus-schreibungsfähige Standards gegeben werden.

Methodische Bestandteile des Forschungsprojektes sind die Sekundäranalyse von Verkehrserhebungen, die Auswertung von Nahverkehrsplänen, eine Sammlung guter Beispiele sowie eine Delphi-Befragung.

Wer herausragende Beispiele aus der Nahverkehrsplanung kennt, kann uns dies gerne mitteilen. Weitere Informationen folgen in Kürze auf www.nahverkehrspläne.de.

Ansprechpartner:
 Prof. Dr.-Ing. Christian Holz-Rau
 (christian.holz-rau@uni-dortmund.de)
 Dipl.-Ing. Stephan Günthner
 (stephan.guenthner@uni-dortmund.de)

Auftraggeber:
 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (www.bmvbs.de)
 Fkz.: 73.0331/2006
 Laufzeit: November 2007 bis Mai 2009

TU Hamburg-Harburg)

Ludwig Korte: Regionale Verkehrsentwicklungsplanung – Planungsstrategie für den Ballungsraumverkehr? (Institut für Verkehrsplanung und Logistik, TU Hamburg-Harburg)

Björn Schwarze: Kleinräumige Erreichbarkeitsanalysen (Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung, Universität Dortmund)

Die Tagung wurde vom Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur Wien (Prof. Sammer) vorbereitet und fand in Rust am See bei herrlichem Spätsommerwetter statt. Neben zahlreichen fachlichen Höhepunkten wird sicher auch die Besichtigung eines „Design-Weinguts“ in dauerhafter Erinnerung bleiben.

Einen herzlichen Dank nach Wien

Diplomarbeit: Grenzüberschreitender ÖPNV an der deutsch-niederländischen Grenze - Perspektiven für die Euregio Rhein-Waal

Der grenzüberschreitende Personenverkehr zwischen Deutschland und der Niederlande nimmt immer mehr zu, allerdings hauptsächlich im motorisierten Individualverkehr. Der ÖPNV hat im Verkehr über die Landesgrenzen einen noch geringeren Anteil am Modal Split als beim binnenstaatlichen Verkehr. Dies liegt zum Teil am eher bevölkerungsarmen Grenzraum zwischen beiden Ländern, dessen disperse Verflechtungen eine Bedienung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erheblich erschwe-

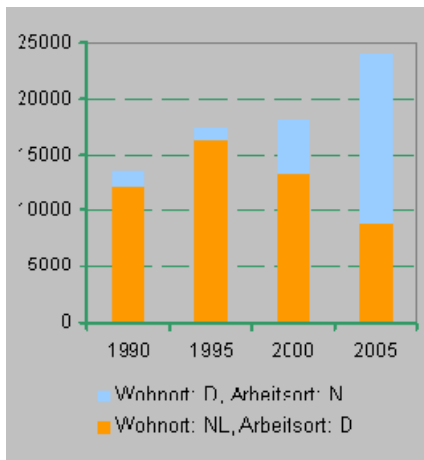


Abb. 2: Potenzial für den grenzüberschreitenden ÖPNV: Anstieg der Zahl der Grenzpendler an der deutsch-niederländischen Grenze

ren. Zusätzlich bestehen aber noch zahlreiche weitere Probleme. Hierzu gehören u.a. fehlende Captive Rider, fehlende Fahrgastinformationen, organisatorische Hindernisse wegen unterschiedlicher nationaler Regelungen, fehlender Wille und fehlendes Interesse an grenzüberschreitender Kooperation, technische Hemmnisse wie inkompatible Bahnsysteme sowie finanzielle Restriktionen durch sinkende öffentliche Mittel für den ÖPNV.

Demgegenüber stehen die Potenziale, die im grenzüberschreitenden Verkehr zwischen Deutschland und den Niederlanden erreicht werden können:

- Großer Zuzugsstrom von niederländischen Familien in preisgünstige Wohngebiete auf der deutschen Seite der Grenze,
- Zunehmende Arbeitspendlerströme insbesondere von Deutschland in die Niederlande,
- Lokal bedeutende Ströme von Ausbildungspendlern in die Niederlande (niederländische Schüler, deutsche Auszubildende und Studenten),
- Hohe grenzüberschreitende Freizeitmobilität,

- Starke grenzüberschreitende Einkaufsströme in attraktive Zentren.

Im Rahmen der Diplomarbeit wurde eine Bestandsaufnahme der grenzüberschreitenden ÖPNV-Verbindungen durchgeführt. Ein besonderer Fokus lag auf dem Gebiet der Euregio Rhein-Waal. Dabei fiel immer wieder auf, dass einige Verbindungen, obwohl sie eine ausreichende Nachfrage haben müssten, nur unzureichend oder gar nicht bedient werden.

Nach Betrachtung mehrerer Good- und Best-Practice-Beispiele werden der Euregio Rhein-Waal zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des grenzüberschreitenden ÖPNV vorgeschlagen. Diese umfassen sowohl Maßnahmen in Kommunikation, Organisation und Tarif als auch im Verkehrsangebot.

Ausgehend von diesen Maßnahmen lassen sich allgemeine Strategien auch auf andere Grenzräume übertragen. Im Allgemeinen kann man davon ausgehen, dass der grenzüberschreitende Verkehr auch in der Zukunft weiter zunehmen wird.

Natürlich werden in dünn besiedelten Regionen solche Angebote auch demnächst nur schwer zu realisieren sein, ansonsten

Mehr Verkehrssicherheit im Kreuzviertel – ein Erfolg des A-Projekts "Altern im Quartier"

Im Studienjahr 2006/07 setzte sich das von Joachim Scheiner und Marc Lucas Schulten (nur WS 2006/07) betreute A-Projekt "Altern im Quartier" mit den Bedürfnissen älterer Menschen und deren Anforderungen an ihr Wohnquartier auseinander. Am Beispiel des Dortmunder Kreuzviertels entwickelte das Projekt exemplarische Handlungsansätze. Dabei kam es zu einem ungewöhnlich schnellen Erfolg.

Eine vom Projekt kritisch bewertete Situation ist der Knotenpunkt Große Heimstraße/ Kreuzstraße. Trotz des hohen Fußgängeraufkommens mit einem hohen Anteil älterer Menschen, die häufig zum unmittelbar benachbarten Südwestfriedhof unterwegs sind, fehlte dort eine Hilfe zur Querung der stark befahrenen Kreuzstraße. Ein Experteninterview mit der Polizei ergab, dass das Tiefbauamt eine Querungshilfe nicht für erforderlich halte – man könne die Kreuzstraße ja durch den U-Bahnhof gefahrlos "unterqueren".

Eine Fußgängerbeobachtung von fünf Projektteilnehmer/-innen im Rahmen der

aber können verschiedene Maßnahmen helfen, den grenzüberschreitenden Nahverkehr zu verbessern und eine ausreichende Nachfrage zu erlangen. Hierzu zählen:

- Eine stärkere Zusammenarbeit der Akteure im ÖPNV, verbunden mit einer positiven Einstellung der politisch Verantwortlichen,
- klare Vereinbarungen und Zielsetzungen sowie ein präzises Projektmanagement,
- Ausrichtung auf die erreichbare Nachfrage durch kurzfristige, kostengünstige Maßnahmen, unter Ausnutzung europäischer Fördermittel und mit langfristigen Strategien für investitionsträchtige Projekte,
- Ausbau der Kundeninformation und der Tarifpolitik inklusive breiter Ausrichtung auf alle Nutzergruppen.

Verfasser: Gunnar Wolters

Kontakt: gunnar.wolters@uni-dortmund.de

Betreuung: Marc Lucas Schulten, Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung, Fakultät Raumplanung

Prof. Dr. Hans H. Blotevogel, Fachgebiet Raumordnung und Landesplanung, Fakultät Raumplanung



Abb. 3: Kreuzstraße Ecke Große Heimstraße – Vorher und Nachher (Fotos: Melanie Halfter und Thomas Josch)

Lehrveranstaltung "Methoden der empirischen Sozialforschung I" (betreut von Dr. Anja Szypulski) zeigte jedoch, dass diese Einschätzung nicht dem tatsächlichen Handeln der Menschen entspricht. Von über 900 beobachteten älteren Menschen nutzte kein einziger den U-Bahnhof zur Querung.

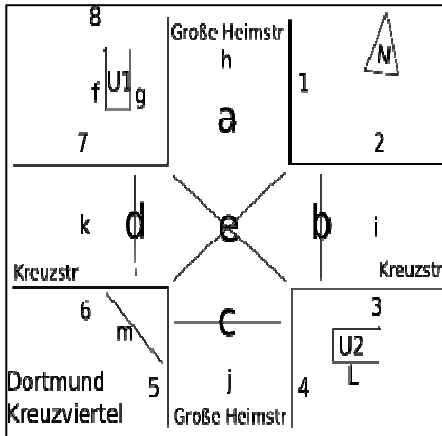


Abb. 4: Schema für die Beobachtung des Querungsverhaltens von Fußgängern (von Annika Bellmann, Melanie Halfter, Sandra Vonnahme, Nina Winter und Thomas Josch)

Bei der Projektdisputation waren zwei interessierte Vertreter der Dortmunder Polizei anwesend und versprachen, sich um die Sache zu kümmern. Was sie offenbar auch taten, denn kaum einen Monat danach ist nun ein Zebrastreifen installiert, der die Querung der Kreuzstraße deutlich erleichtert. Ganz ohne Verkehrswegeplanungsbeschleunigungsgesetz. Chapeau! Wenn das keine schnelle Realisierung ist...

Personalia

Seit Oktober 2007 ist Dipl.-Ing. **Timo Barwisch** neuer Mitarbeiter am Fachgebiet VPL. Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Betreuung des städtebaulichen Entwurfs. Nach dem Abschluss seines Studiums an der Fakultät Raumplanung war er zwischen 2006 und 2007 an der Universität Duisburg-Essen am Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsbau und bei der TRC Transportation Research & Consulting GmbH tätig.



Seit November 2007 ist Dipl.-Ing. **Stephan Günthner** neuer Mitarbeiter am Fachgebiet VPL. Er bearbeitet das FOPS-Vorhaben "Daseinsvorsorge und Dienstleistungsqualität in der Nahverkehrsplanung unter der besonderen Berücksichtigung



der Belange älterer Teilnehmer". Nach dem Abschluss seines Studiums der Stadt- und Regionalplanung arbeitete er im Jahr 2005 im Verkehrsreferat des BUND Bundesverbandes. In den Jahren 2006 und 2007 hat er für den BUND NRW ein Projekt zum Thema Flächenverbrauch durchgeführt.

Seit November 2007 ist Dipl.-Ing. Dipl.-Verw. **Birgit Kasper** zurück am Fachgebiet VPL. Sie ist seit 2005 freiberuflich in der Wohn- und Verkehrsforschung unter anderem im ExWoSt-Forschungsfeld „Genossenschaftspotenziale“ tätig. Nun bearbeitet sie das BMVBS-Forschungsprojekt „Das Patenticket – Modellhafte Mobilitätsdienstleistung für ältere Menschen durch Empfehlungsmarketing im ÖPNV“, das gemeinsam mit den Kölner Verkehrsbetrieben (KVB) realisiert wird.



Seit Oktober 2007 arbeitet Dipl.-Geogr. **Florian Krummheuer** als neuer Mitarbeiter am Fachgebiet VPL. Er befasst sich mit Fragestellungen zur ÖPNV-Planung und -Politik und betreut aktuell das A-Projekt "ÖPNV und Siedlungsstruktur: Bedarfsgerechte Bedienung am Rande des Ballungsgebietes an der Ruhr". Zuvor hat er in Berlin, Bonn und Wuppertal Geographie, Öffentliches Recht und Verkehrswesen studiert.



Vorträge

Holz-Rau, Christian (2007): Mobilität in Ballungsräumen. Vortrags- und Diskussionsveranstaltung Perspektiven der Stadtentwicklung für Metropolregionen. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. und berliner Wirtschaftsgespräche e.V. Berlin (24.09.2007).

Scheiner, Joachim (2007): Far, far away – micro-spatial analyses of trip distances and mode choice. European Transport Conference 2007. Leiden (NL) (18.10.2007).

Scheiner, Joachim; Hesse, Markus (2007): Sozialer Wandel und räumliche Mobilität – Lebenslagen und Lebensstile, Raumkonzepte und Raumbegriffe. Sitzungsleitung beim 56. Deutschen Geographentag. Bayreuth (01.10.2007).

Scheiner, Joachim (2007): Travel behaviour – affected by objective spatial context and/or by subjective accessibility preferences? European Science Foundation (ESF) Workshop "How to Measure Access".

Dresden (28.09.2007).

Scheiner, Joachim (2007): Mobility biographies as a new approach to travel demand. 7th Biennial Conference on Environmental Psychology, Bayreuth (12.09.2007).

Scheiner, Joachim (2007): Travel behaviour - evidence for objective and subjective inequalities. Cosmopolitan network meeting. Basel (CH) (07.09.2007).

Schwarze, Björn (2007): Kleinräumige Erreichbarkeitsanalysen – Eine methodische Annäherung. Verkehrswissenschaftliche Hochschultagung 2007. Rust (AT) (02.10.2007).

Steinberg, Gernot (2007): Shared Space: Ein Konzept für Verkehrs- und Lebensräume in Kommunen. 73. Sitzung der FK Verkehrsplanung des Deutschen Städtetags. Bochum (20./21. 09.2007).

Veröffentlichungen

Bauer, Uta; Holz-Rau, Christian; Scheiner, Joachim; Schwarze, Björn; Wohltmann, Heike (2007): Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Wohnstandortberatung. In: Genske, Dieter D.; Ruff, Ariane (Hrsg.): Nachhaltiges Flächenmanagement: Potenziale und Handlungsfelder für Regionen im Umbau. Nordhäuser Hochschultexte, Schriftenreihe Ingenieurwissenschaften, Band 2. Nordhausen: Fachhochschule Nordhausen.

Holz-Rau, Christian; Jansen, Ute (2007): Nachhaltige Raum- und Verkehrsplanung. In: APuZ 29/30 2007. Im Internet verfügbar unter http://www.bpb.de/publikationen/49UJ7F,0,Nachhaltige_Raum_und_Verkehrsplanung.html

Kasper, Birgit (2007): Demographischer Wandel und Wohnbiographien – Ansprüche an gemeinschaftliche Wohnformen. In: Kasper, Birgit; Müller, Kornelia: Wohnprojekte und nachbarschaftliches Wohnen in Hessen. Wohnbund Informationen, II/2007, S. 4-5.

Scheiner, Joachim (2007): Mobility Biographies: Elements of a Biographical Theory of Travel Demand. In: Erdkunde 61(2), S. 161-173.

Herausgeber:

Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung
 Fakultät Raumplanung, Technische Universität Dortmund, 44221 Dortmund

E-Mail-Verteiler: VP.Letter@tu-dortmund.de

Tel. (0231) 755 2270 Fax (0231) 755 2269
<http://www.raumplanung.tu-dortmund.de/vpl/>

Redaktion: Christian Holz-Rau (V.i.S.d.P.) und Björn Schwarze